Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 2

Rubrik: Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Bedeutung für die Entwicklung eines Artikels ist auch die Bewertung der Eigenschaften des Materials durch den Konsumenten. Es wird Sie interessieren, welches Image der Fertigartikel aus texturiertem Material im Detailhandel hat. Je nach Warengruppe ist der Begriff hinsichtlich der Qualifikation der Eigenschaften mehr oder weniger bekannt. Dort, wo Einkäufer, Verkäufer und Konsument auf Grund persönlicher Erfahrung und Information zwischen den möglichen Garnkonstruktionen — endlos glatt, spun oder texturiert — differenzieren und die artikelspezifischen Eigenschaften der Texturgarne für den Konsumenten relevant werden, ist sichtlich ein gutes Image vorhanden. Beispielsweise werden im Herrensockensektor, bei Skistoffen usw., aus texturiertem Material hergestellte Artikel als hochwertig attributiv gewertet. Hier sind auch die mit dieser Garnmodifikation verbundenen Verbesserungen offensichtlich und befriedigen die Kundenbedürfnisse.

Es gibt aber andere Warenkategorien, wo das Image noch gesichert werden muss, z. B. bei gewissen Webwaren.

Es ist seltsam, dass es noch Fabrikanten gibt, die bei der Angebotserstellung zu erwähnen vergessen, ob das Fabrikat aus Texturgarnen besteht oder nicht, obwohl damit eine qualitative Differenzierung möglich ist, die im Detailhandel eine bessere Markttransparenz und eine sicherere Preisrelativierung ergibt und dem Lieferanten Verkaufsargumente liefert.

Fertigartikel aus texturierten synthetischen Garnen brauchen Unterstützung aller Vorstufen. Markenartikelhersteller können einen positiven Beitrag leisten. Marken sind aber erst dann von Bedeutung, wenn sich mit ihnen modische Aktualität und Qualität verbinden. Ein Produkt ohne Qualitätsgarantie, die bei Fertigwaren überwachte Konfektionierung und Zutatenprüfung einschliessen muss, wird zu tieferen Preisen gehandelt, weil hier das Marktbewährungsrisiko dem Händler und dem Konsumenten überlassen bleibt.

Laufend kommen neue nieder- und hochelastische Garnvarietäten auf den Markt. Die Textilindustrie hatte noch nie so viele Möglichkeiten zum technologischen Experiment wie heute. Hat sie aber den Mut für Experimente?

Mischungen vor allem, wobei hier nicht nur an Fasermischungen zu denken ist, sondern auch an Mischungen verschiedener Garne, werden erst spärlich angeboten. Es dürfen sich damit speziell klimatisch bedingte Forderungen und Bedürfnisse der Konsumenten zweckdienlicher erfüllen lassen. Diese Bedürfnisse müssen ernst genommen werden. Naturfasern haben in bekleidungsphysiologischer Hinsicht eindeutig Vorteile zu bieten und werden immer einen bestimmten Marktanteil behalten.

Wäre es nicht besser, wenn sich alle Faserproduzenten nicht nur zur Koexistenz, sondern vermehrt zur Kooperation in der Forschung und Fabrikation finden würden? Diese zum Nutzen für Konsumenten und Textilindustrie.

Der Detailhandel braucht und ist immer wieder auf Neuheiten angewiesen. Umsatzsteigerungen bei Stapelartikeln sind schwierig. Es muss immer eine Verlagerung angestrebt werden, wie sie beispielsweise bei den Strümpfen durch die Strumpfhosen erfolgt ist. Wachstumsquoten sind in vielen Sektoren nur zu erreichen mit Artikeln, die modisch einem akzentuierten Wechsel unterliegen und rasch umzusetzen sind.

Ein solcher Wechsel kann durch Farben und Farbkombinationen vollzogen werden. Der Textilmarkt von morgen wird noch kurzfristigeren Modetrends unterworfen sein. Obwohl sich solche Trends ständig ablösen werden, hat Mode allgemein gesagt bessere Chancen als zu Beginn unseres Jahrhunderts, als sie nur eine relativ schmale Bevölkerungsschicht anzusprechen vermochte und zum Mitmachen anregte. Heute ist der Trend wohl zeitlich begrenzter, quantitativ aber bedeutender.

Der Konsument will wohl Grundnutzen, zum Kauf aber bestimmt der Zusatznutzen. Erfolg in der Textilindustrie hat man deshalb nicht allein mit Höchstleistungen in bezug auf Qualität, sondern vermehrt mit Schnelleistungen, weil das modische Bedürfnis rechtzeitig befriedigt werden muss. Zudem sollte beachtet werden, dass bei uns auch ein Markt für konsumgerechte Qualität und nicht nur für absolute Qualität zu befriedigen ist. Perfektionismus ist gut, Anpassung aber oft noch besser.

Zufolge grösserer Kapazitäten und grösserer Märkte sowie niedrigerer Gestehungskosten haben gewisse ausländische Produktionszentren textiler Fertigartikel die Möglichkeit, preisgünstiger zu offerieren. Die schweizerischen Produzenten sind bei Massenartikeln oft nur begrenzt konkurrenzfähig. Ihre Stärke liegt im attraktiven Styling von Nouveautés, hochwertiger Ausrüstung und sorgfältiger Konfektionierung.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist zu sagen: Texturierung ist eine Veredlung, die hohe Anforderungen stellt und die zu einer schweizerischen Spezialität und zur Exportware geworden ist. Es ist von vitalem Interesse für die schweizerische Textilindustrie, dass dieser Stand auch in Zukunft gehalten werden kann.

Wer vor 10 Jahren texturiertem Material eine grosse Zukunft voraussagte, tat das als Prophet auf Grund seines unternehmerischen Weitblicks. Heute darf er als Realist den texturierten Textilien sowohl hinsichtlich der mengenmässigen Produktion als auch der Einsatzgebiete in vielen Sparten der Sortimente des Detailhandels eine gute Prognose stellen.

Messen

Internationale Frankfurter Messe

23. bis 27. Februar

Textilien und Zubehör

In der Ausstellergruppe Textilien und Zubehör haben die Standanmeldungen zahlenmässig wie räumlich das Vorjahresausmass erneut gesprengt, hat doch die Veranstaltung in Frankfurt den Charakter einer eigenen Fachmesse von internationalem Rang angenommen. Die neue Halle 5 muss daher erneut um eine benachbarte, gegenüber dem Vorjahr um weitere 1600 m² vergrösserte Halle 5a ergänzt werden.

Spannweite und Repräsentanz des Heimtextilienangebotes schöpfen alle Marktbereiche aus. Weit über 100 Stände belegt allein die vielseitig leistungsfähige deutsche Heimtextilienindustrie.

Weltoffen wie seit jeher, gibt jedoch diese Messe auch den ausländischen Wettbewerbern reale Chancen auf dem deutschen und dem kontinentalen Markt. So der britischen Teppichindustrie mit grosser Gemeinschaftsschau und zusätzlichen Einzelausstellern, weiteren unfangreichen Ausstellergruppen aus Belgien, den Niederlanden, Frankreich, nicht minder bemerkenswerten Herstellern aus Oesterreich, der Schweiz und Skandinavien, im Vordergrund Dänemark vor Schweden, Finnland und Norwegen. Fast jede dieser Natio-

nalitäten ein Begriff und «Programm» in der heimtextilen Fachwelt. Daneben aber auch noch Italien und Portugal, Algerien, Marokko und Tunesien, dann Bulgarien, schliesslich Hongkong, Indien und China, nicht zuletzt aber bedeutende USA-Hersteller auf dem Wege zur Europa-Produktion.

Der Sektor Haustextilien kann sich artikelbedingt zwar mit geringerem Hallenraum begnügen als die zumeist grösseren Messestände mit Heimtextilien, doch steht er in der Ausstellerzahl mit annähernd 100 Ständen gleichfalls auf respektabler Höhe. Ein breites, gegen die Vorjahre mehrfach wieder abgerundetes Angebot wird in Bett-, Tisch-, Haushalt- und Frottierwäsche vorgelegt. Aussagekräftig präsentieren sich weiter die Bettwaren mit Stepp- und Daunendecken, Federbetten und verwandten Artikeln. Und als dritte Artikelgruppe mit reicher Auswahl und scharfer Konkurrenz fallen Schlaf- und Reisedecken ins Auge.

Im sonstigen breiten Textilsortiment auf dieser Frühjahrsmesse spielt nach wie vor die Bekleidung die führende Rolle. In den Sektoren Damenoberbekleidung, Strickwaren, Herrenartikel, Leder- und Sportbekleidung, Kindermode, Babyausstattung, Taschentücher, Mode- und Kurzwaren, Schirme und weiterer Accessoires partizipieren namentlich Oesterreich und die Niederlande, des weiteren Frankreich, Italien und die Schweiz.

INEL 69

Die 4. Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik, INEL 69, die vom 4. bis 8. März 1969 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet und damit erstmals als Frühjahrsmesse zur Durchführung gelangt, wird eine Nettostandfläche von rund 9000 Quadratmetern belegen. Die INEL vom Herbst 1967 umfasste 8640 Quadratmeter. An dieser im Bereich der industriellen Elektronik bedeutsamen Fachmesse beteiligen sich Fabrikanten oder deren Vertreter mit Erzeugnissen aus folgenden 17 Ländern: Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Israel, Italien, Japan, Liechtenstein, Monaco, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien und USA.

Das Ausstellungsprogramm dieser zu kontinentaler Bedeutung herangewachsenen Fachmesse umfasst Bauelemente, Messtechnik, Geräte für Steuerung, Regelung und Automatisierung, Leistungselektronik, Nachrichtenübertragung, Fabrikationseinrichtungen für elektronische Produkte, Fachliteratur sowie Dienstleistungsbetriebe und Administration (Datenverarbeitung).

Durch die Anwesenheit der führenden Industrienationen lässt die INEL 69 den Entwicklungstrend und das Gegenwartsbild aller Gebiete der industriellen Elektronik am anschaulichsten erkennen; Aussteller und Besucher werten deshalb die INEL als eine hervorragende Gelegenheit zur Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Pro Aqua

Fachtagung «Wasser und Luft in der Industrie»

Wie die vorausgegangenen Veranstaltungen von 1958, 1961 und 1965 wird auch die 4. Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Müll und Luft, Pro Aqua 69, die vom 29. Mai bis 4. Juni 1969 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, von einer internationalen Fachtagung begleitet. Die Tagung steht unter dem Generalthema «Wasser und Luft in der Industrie» und ist in drei Themengruppen gegliedert:

In der *Themenreihe A* referieren erste Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Belgien und der Schweiz über den Stand der Realisierung von Abwasserreinigungs- und Wasserkreislaufanlagen bei der Industrie ihres Landes.

Thema B ist der Luftreinhaltung bei der Industrie gewidmet. Es umfasst Referate über die Technik der Luftreinhaltung in Deutschland und über die Luftreinhaltung in der Zementindustrie am Beispiel der Schweiz.

Die Vorträge der *Themenreihe C* sind auf die Probleme der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei einzelnen Industriegruppen ausgerichtet. Auch diese Themen werden nicht rein theoretisch, sondern praxisnah anhand von Beispielen aus dem Land des jeweiligen Referenten behandelt. So befassen sich die einzelnen Referate mit entsprechenden Verwirklichungen in der Nahrungsmittelindustrie in den Niederlanden, der Gerbereiindustrie in Italien, der chemischen Industrie in Deutschland, der Papierindustrie in Schweden, der Zelluloseindustrie in Polen, der Eisen- und Stahlindustrie in der Tschechoslowakei und der metallverarbeitenden Industrie in Grossbritannien.

Die Fachtagung beginnt am Mittwoch, den 28. Mai 1969, also einen Tag vor der Eröffnung der Fachmesse, und schliesst am Samstag, den 31. Mai, mit Exkursionen und Besichtigungen von Anlagen für Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Kehrichtverwertung und Luftreinhaltung in der Nordwestschweiz.

Vom 2. bis 5. Juni 1969 schliesst sich der ebenfalls mit der Pro Aqua 69 verbundene 4. Internationale Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (IAM) an die Pro-Aqua-Fachtagung an.

Pro-Aqua-Fachmesse, Pro-Aqua-Fachtagung und IAM-Kongress versprechen in ihrer Zusammenfassung eine weit über die interessierten Fachkreise hinaus auch in die breite Oeffentlichkeit wirkende Manifestation für die dringlichen Aufgaben der Reinhaltung von Wasser und Luft zu werden.

Detaillierte Unterlagen über Fachtagungen und Fachmesse können beim Sekretariat der Pro Aqua 69, Postfach, CH-4000 Basel 21, Telephon (061) 32 38 50, Telex 62 685 fairs ch, angefordert werden.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Entwicklung am *internationalen Baumwollmarkt* in amerikanischer Saat war in den letzten Wochen sehr unterschiedlich. Vor allem drückt ein grosser Ertrag und ein qualitativ guter Ausfall der Sao-Paulo-Ernte auch auf die Preise verschiedener anderer Märkte, wie beispielsweise Nicaraguas und Kolumbiens. Aber bei dieser Erscheinung zeigt es sich erneut, dass sich diese Flocken für gewisse Zwecke nicht eignen, und deshalb die Preise anderer Märkte unverändert fest bis sehr fest sind, sobald man eine bestimmte Provenienz mit gewissen Eigenschaften benötigt. Sehr fest sind beispielsweise die Preise der Qualitätsbaumwolle Pakistans, Syriens, Griechenlands, der Türkei usf. Eine gewisse Unsicherheit zeigt sich auf dem mexikanischen Markt, auf dem sporadisch erscheinende vorteilhafte Angebote durch solche mit sehr hohen Preisen abgelöst werden. Man muss sich darüber im klaren sein, dass das Anpflanzungs-